

# Arader Zeitung

Tabele postale platite in  
numar, cauzatele apar-  
tineti date de Directiile  
n. Generala D. T. T.  
Nr. 75084 din 8 Apr-  
ilie 1927.

Bezugspreise (Vorausbezahlung): für jeden Sonntag, Mitt-  
woch und Freitag ganzjährig Lei 400, für America 4 Dollar,  
sonstiges Ausland Lei 700. — Für die ärmere Bevölkerung  
wöchentlich nur einmal am Sonntag, ganzjährig Lei 200.

Schriftleitung und Verwaltung  
Arad, Ede Fischplan  
Fernsprecher Nr. 6/39. Fernsprecher 6/39.

Inseratenpreise: Der Quadratcentimeter kostet auf der Inse-  
ratenseite Lei 4 und auf der Textseite Lei 6. „Kleine Anzeigen“  
das Wort Lei 3, fettgedruckte Wörter werden doppelt berechnet.  
— Einzelnummer Lei 4. —

81. Folge.

Arad, Freitag, den 11. Juli 1930.

10. Jahrgang.

## Der Finanzminister auf einer Kontrollreise.

Bukarest. Finanzminister Popovici hat eine Reise unternommen, um die Anwendung der Steuergesetze an Ort und Stelle zu überprüfen und die Gehaltung der Finanzdirektionen zu kontrollieren. — Dieser Entschluß des Finanzministers ist lobenswert, nur sollte er seine Kontrolltätigkeit auch auf die Folgen der Steuerpolitik ausdehnen und sich davon Ueberzeugung verschaffen, daß die überschärfe Durchführung der Steuergesetze und Verordnungen den Ruin vieler Menschen verursachte.

## Die Diktatur bleibt weiter bestehen in Jugoslawien.

Aus Belgrad wird berichtet: Die Regierung hat amtlich kundgeben lassen, daß die Gerichte von einer Aenderung der Verfassung und Rückkehr zum Parlamentarismus nicht der Wahrheit entsprechen. Die Richtlinien der inneren Politik bleiben weiter dieselben, wie bisher.

Die Serben nennen sich Befreier der slawischen Brüder vom Joch der „Schwaba“. Wozu ist es dann nötig, die befreiten Brüder diktatorisch zu regieren? Die befreiten Brüder müßten doch ihre Freiheit genießen und dürften nicht als Sklaven behandelt werden.

## Staaten fordert Abrüstung u. Gleichheit zwischen Sieger und Besiegten.

Rom. Die italienische Antwort auf den Europa-Bund-Antrag des französischen Außenministers Briand wurde der französischen Regierung übersendet. Die italienische Regierung erklärt sich im Grundsatz bereit an der Verwirklichung des Briand'schen Planes mitzuwirken, jedoch mit dem Vorbehalt, daß die im Friedensvertrag für sämtliche Länder verpflichtende Abrüstung restlos durchgeführt werde. Weiter müsse die Gleichberechtigung aller Völker hergestellt werden und darum dürfe es keinen Unterschied zwischen Siegern und Besiegten geben. Ohne ein ausgeglichenes Verhältnis zwischen den Völkern kann die Verwirklichung der Idee Briands nicht erhofft werden. — Die französischen Blätter sind höchst unzufrieden mit der italienischen Antwort, da man darin die Bestrebung Italiens erblickt, die besiegten Länder um sich zu gruppieren, und sich mit ihnen gegen Frankreich zu verbinden.

## Einweihung der Kirche in Rischoda.

Die neue Kirche der kleinen Gemeinde Rischoda wurde von Bischof Bacha feierlich eingeweiht. Die Gläubigen aus den umliegenden Gemeinden Schag, Zaharmark, Neupetsch, Freidorf usw. waren in großer Menge mit ihren Kirchenfabriken erschienen.

## Mühlenbrand in Deutschantspeter.

Wie uns aus Deutschantspeter berichtet wird, ist im Heizhaus der dortigen Motormühle auf unbenannte Weise ein Brand entstanden. Die Freiwillige Feuerwehr ist aber sehr rasch am Brandort erschienen und rettete die Mühle. Der Schaden ist nur unbedeutend.

## Die Regionaldirektionen ohne Geldmittel u. Wirkungsbereich.

Wichtigere Angelegenheiten werden aus Ministerien vorbehalten, — sagt Regionaldirektor Bocu.

Regionaldirektor Sever Bocu gewährte den Vertretern der Presse eine Unterredung. Der Regionaldirektor sagte es offen heraus, daß die Regionaldirektionen den Erwartungen nicht zu entsprechen vermochten, und zwar aus zweierlei Ursachen. Erstens wurden die Regionaldirektionen ohne Budget aufgestellt, so daß sie keine einzige Ausgabe zu lösen vermögen, die mit einer Geldinvestierung verbunden ist. Der zweite behindernde Umstand ist der Mangel an Wirkungsbereich. Die Minister wollen alles selbst erledigen, da es ihre Eitelkeit schmiechelt tag-täglich von Bittstellern umringt zu werden. Es gibt aber auch Angelegenheiten, deren Erledigung sich die Bukarester Zentralbehörden nicht bloß aus Eitelkeit vorbehalten, sondern aus anderen Gründen. Da ist z. B. das Recht auf Erstellung von Schanbewilligungen. In der ungarischen Zeit haben die Finanzdirektionen

Eitelkeits- und Verdien-Rücksicht den Regionaldirektor Bocu.

die Schanbewilligungen ausgefolgt. Bei uns ist einzig das Finanzministerium dazu berufen, eine einfache Schanbewilligung auszustellen. Allein auf dem Gebiete der Lemeschwarer Regionaldirektion werden 20—30 Millionen Lei jährlich auf Beschaffung von Schanbewilligungen ausgegeben. Doch nicht allein die Schanbewilligungen sondern noch viele andere Angelegenheiten müßten in Lemeschwar erlebigt werden können, um den Steuerzahlern Zeit und Geld zu ersparen.

Die Regionaldirektionen müssen einen entsprechenden Wirkungsbereich bekommen sagte Regionaldirektor Bocu, oder sind sie überflüssig. — Die Aeußerung des Regionaldirektors ist mehr als deutlich. Sie enthält nichts neues für uns, ist jedoch von besonderem Interesse, weil sie von berufener amtlicher Stelle kommt und alles bestätigt, was wir über diese Frage veröffentlichten.

## Wirtschaftsblock zwischen Rumänien, Ungarn und Jugoslawien.

Wie aus Belgrad verlautet, ist der Zweck der Reise des Außenministers Dr. Marinkowitsch nach Bukarest die Schaffung einer gemeinschaftlichen Wirtschaftsfrent Rumäniens und Jugoslawiens gewesen. Die beiden Staaten wollen an die Industriestaaten Mitteleuropas mit Vorschlägen herantreten und sich bereit erklären, alle Schutzzölle für Industrieprodukte in ihren Ländern aufzuheben, falls die Industriestaaten sich verpflichten, die Schutzzölle für Agrarprodukte aufzuheben, beziehungsweise ein festes, größeres Kontingent von landwirtschaftlichen Erzeugnissen der beiden Länder zu übernehmen. An Ungaarn soll das Angebot gestellt werden, dieser wirtschaftlichen Verständigung zwischen Rumänien und Jugoslawien

beizutreten. — Man kann sich nur schwer eine Vorstellung darüber machen, daß zwischen Jugoslawien und Rumänien eine Verständigung in einer Frage von solch weittragender Wichtigkeit erreicht werden könnte. Jugoslawien hat bisher nicht eine einzige Vereinbarung eingehalten und noch heute herrscht zwischen den beiden Staaten eine an Wirtschaftskrieg grenzende Abgelehrtheit. Rumänien steht in wirtschaftlicher Hinsicht in einem bei weitem freundschaftlicherem Verhältnis zu Ungarn, mit welchem Lande das politische Verhältnis das denkbar schlechteste ist. Wir können es auch durchaus nicht glauben, daß zwischen Rumänien u. Jugoslawien in wichtigen Wirtschaftsfragen eine dauernde Interessengemeinschaft bestehen wird.

## Der ungarische Heeresminister gegen die Rückkehr der Habsburger.

gegen die Rückkehr der Habsburger.

Budapest. Der Heeresminister Julius Gömbös äußerte sich dem Berliner Blatt „Der Montag“ gegenüber betreffs der Rückkehr Otto von Habsburg folgend: „Ich bin Anhänger der freien Königswahl, da das erbliche Königtum gerade so veraltet ist, wie der Parlamentarismus. Ich bin gegen eine Besetzung des ungarischen Thrones durch Otto Habsburg, weil die österreichischen Habsburgfreunde die Gelegenheit benutzen würden, um Otto auch auf den österreichischen Thron zu setzen. Es würde also die österreichische Monarchie in ihrer alten Form entstehen. Ungarn muß jedoch unbedingt unabhängig bleiben und deshalb müssen die Habsburger fern gehalten werden vom ungarischen Thron. Ich bin besonders auch darum gegen eine Thronbestelung Ottos, weil er ein 18-jähriger Jüngling ist, der keine Erfahrungen besitzt und für die Königswürde keine besonderen Fähigkeiten besitzt.“

Julius Gömbös war während des Krieges Obersteuermann im Generalkab. Als nach dem Umsturz Kaiser-König

Karl ins Land zurückkehrte, befehligte Gömbös die Truppen, die bei Budaörs auf die karlreuen Soldaten und Karl selbst schossen. Karl mußte sich ergeben, wurde gefangen und aus dem Lande abgeführt. Gömbös stand Jahre hindurch im Hintergrund, bis er im Jahre 1929 zum Heeresminister ernannt wurde. Seine draufgängerische, brutale Aeußerung hat ungeheures Aufsehen erregt. Ministerpräsident Stefan Betslen hat sich über die Habsburg-Frage in recht gewundenen nichtsverratenden Worten geäußert. Gömbös ist, scheinbar im Gegensatz zum Ministerpräsidenten, mit der Ähre ins Haus gefallen. Die Ansichten sind in 3 Teile geteilt in Ungaarn. Die Aristokraten und deren Gefolgschaft sind für Otto. Die demokratischen Schichten sind teils Anhänger der freien Königswahl, teils sind sie Republikaner. Die Arbeiter sind natürlich alle Republikaner. Die Besetzung des ungarischen Thrones ist somit eine Frage, die, wenn es einmal zur Verwirklichung kommt, schwere Gegensätze schaffen wird.

## Der Hatzfelder Gemeinderat konstituiert.

Aus Hatzfeld wird uns berichtet: Endlich hat sich auch bei uns der Gemeinderat konstituiert und wird hoffentlich zum Wohle der Gemeinde arbeiten. Wir haben den Landwirt Johann Schüller als Richter, von dem gesagt werden kann, daß er ein vernünftiger Mann ist, wenn er nur aber auch fest und energisch sein wird, um den sozialistischen und den eigenen Parteilängern gegenüber den Standpunkt eines unparteiischen Gemeindeoberhauptes behaupten zu können? In Hatzfeld ist es nicht leicht, Mensch zu sein, und Richter zu sein ist natürlich noch viel schwerer.

## Ein Lovriner mit der Hand in die Mähmaschine gekommen.

Aus Lovrin wird uns berichtet: Der Schnitt ist heuer so unerwartet früh gekommen, daß die Leute überhürzt arbeiten mußten, um durch Ueberreife des Getreides nicht zu Schaden zu kommen. Der Ueberreifer wurde dem Landwirt Johann Schauf zum Verhängnis, da ihm die rechte Hand von der Mähmaschine zerquetscht wurde. Schauf wird heuer wohl kaum viel helfen können bei der Landarbeit.

## Diebstahl in Neuarad.

Wie uns aus Neuarad berichtet wird, wurden dem Landwirt Anton Peh 12.000 Lei gestohlen. Peh hat seine Wohnung nur auf kurze Zeit verlassen, diese kurze Spanne Zeit genügte aber dem mit den örtlichen Verhältnissen gut vertrauten Dieb zur Ausführung der Tat. Peh hielt sein Geld in einer eigens als Versteck hergerichteten Schachtel mit doppeltem Boden aufbewahrt. Er scheint aber das Geheimnis und den Aufbewahrungsort der Schachtel vertrauten Personen mitgeteilt zu haben, da die Schachtel samt dem Geld verschwunden ist. Alles andere ließ der Dieb unberührt, nur gerade die Schachtel hat er an sich genommen. Der betroffene Landwirt hat der Gendarmerie die Anzeige erstattet. Die sofort eingeleitete Untersuchung wird voraussichtlich zu einem baldigen Ergebnis führen, da begründeter Verdacht gegen gewisse Personen besteht, deren Namen derzeit nicht genannt werden kann.

## Räuberunwesen in Siebenbürgen. An einem Tage 7 Autos ausgeraubt.

Aus Klausenburg wird berichtet: In manchen Gegenden Siebenbürgens herrscht auf den Straßen große Unsicherheit. Auf der Straße zum Badeort Vorfel wurden an einem Tage 7 Autos aufgehalten und die Insassen beraubt. Einem Negater Kaufmann wurden 40.000 einem anderen Kaufmann 27.000 Lei abgenommen. Auch die kleinste Summe Geld wird den Ueberfallenen weggenommen. Zwei Frauen einer Kronstädter Gesellschaft die Ausflügler hatten wertvollen Schmuck bei sich, den die Räuber ihnen abnahmen. Die Schmuckgegenstände sind über 100.000 Lei wert. Im Distrikte auf der Straße zwischen den Gemeinden Dica und Bhalnita haben 3 Räuber mehrere Autos zum Steben gebracht und beraubten die Insassen. Die Gendarmerie hat bisher noch keinen dieser Wegelagerer ertwischt.



Die chinesische Regierung schuldet der englisch-dänischen Kabel Company über eine Million Dollar an Telegrammlosten. — Eine ganz anständige Leistung, wenn man bedenkt, wie kurze Zeit die Regierung am Ruder steht.

In der Gemeinde Bittel (Temesch-Torontal) wurde der 9-jährige Knabe Stefan Ignaza vom Blitz getötet.

Nächst der Gemeinde Zimand ist ein Großwardeiner Autobus mit 14 Personen infolge Achsenbruchs umgestürzt. Sämtliche Insassen erlitten leichtere Verletzungen.

Die heutige Weizenernte in Europa wird, Rußland nicht eingerechnet, auf 370 Millionen Meterzentner gegen 390 Meterzentner des vergangenen Jahres geschätzt.

Die Araber Fahrradbesitzer müssen ihre neue Fahrradnummern bis 15. Juni bei der Polizeipräsidentur übernehmen.

Bei dem internationalen Tanzkongress in Paris wurden 2 neue Tänze vorgeführt. — Da Rumänien jede aus Paris kommende Modetiererei mit Bier zu übernehmen pflegt, werden wir das zweifelhafte Vergnügen haben, die 2 neuen Tänze baldigst vorgeführt zu sehen.

Die Gläubiger der Aktiengesellschaft Adolf Sonnenfeld in Großwardein akzeptierten die angebotene 50-prozentige Quote.

Der österreichische Ackerbauminister Födermayer hat einen Gesetzentwurf über neue Mehlgelddarlehen ausgearbeitet, welcher jedoch vom Parlament abgelehnt wurde. Als guter Europäer zog er die Konsequenzen und dankte von seiner Stelle ab. Bei uns würde man sich über solche „Kleinigkeiten“ sehr leicht hinwegsetzen und das Best trotzdem in der Hand halten.

Der österreichische Kanzler Schober hat der ungarischen Regierung einen amtlichen Besuch abgestattet und wurde feierlich empfangen.

In Mexiko ereigneten sich gelegentlich der Parlamentswahlen blutige Zusammenstöße zwischen der gegnerischen Parteien. 15 Personen wurden getötet u. viel verwundet.

### Kleiner Überschuß

im Staatshaushalt 1929.

Bukarest. Bei Abschluß der Berechnungen pro 1929 hat sich die erfreuliche Tatsache herausgestellt, daß im vergangenen Jahre die staatlichen Einnahmen um etwas größer waren als die Ausgaben. Die Regierung wird dieses Ereignis in einer amtlichen Verlautbarung kundgeben.

Trauung In Detta hat die Trauung des Frä. Anna Palas mit Karl Supp stattgefunden.

### Die Banken u. Handelsunternehmungen

haben auch Wegsteuer zu zahlen. Im Sinne des Wegsteuergesetzes haben auch die Banken und Handelsunternehmungen Wegsteuer zu zahlen. Die Finanzdirektion fordert die Interessenten auf, ihre Steuererklärung nach den ausgezahlten Dividenden und Lohnteilen vorzulegen. Die Wegsteuer beträgt 1 Prozent. Die städtischen Banken und Handelsunternehmungen haben ihre Deklarationen bei der Finanzdirektion, die Provinzialbanken beim zuständigen Steueramt einzureichen. Die Steuererklärung ist mit einem 11 Belstempel zu versehen.

\*) Finanzminister und Ministerpräsident sind eingeladen bei Gordan, Spezial-Öffizier, Arab, gegenüber dem Eingang der Komitatsparlamentskammer.

## König Karl verweigert die Unterzeichnung eines Gesetzes.

Bukarest. Das Blatt „Curentul“ berichtet, daß der König das Dobrudscha-Gesetz nicht unterfertigt, da laut den ihm zugekommenen Informationen die Dobrudscha-Frage eine andere Behandlung erheischt. Der König will sich an Ort und Stelle selbst von der wahren Sachlage Überzeugung verschaffen.

Dieses ungewohnte Verhalten des Königs hat in gewissen Kreisen große

Aufregung verursacht. Die Bevölkerung des Landes wird hingegen sehr beruhigt, daß das Land einen König hat, der mit dem eigenen Kopf denkt und Willenskraft besitzt, einer absolutistischen Regierung und deren slavisch untertanen Parlamentsmehrheit gegenüber das allgemeine Interesse durch Verweigerung seiner Unterschrift zu schützen.

## Blutige Zusammenstöße in der Dobrudscha

zwischen Kolonisten und Einheimischen.

Bazargic. In der Gemeinde Osmanpascha (Dobrudscha) ereignete sich ein blutiger Streit zwischen rumänischen Kolonisten aus Mazedonien und den Einheimischen. Der Streit entstand wegen der Weide. Eine Zeit hindurch gab es nur Wortgefechte, bis es zu Tötlichkeiten kam, an denen sich auch Frauen beteiligten. Mehrere Personen wurden verwundet, einige sogar schwer.

Die Zustände in dieser genau am anderen Ende Rumäniens liegenden Provinz haben für das Banat nicht nur ein Interesse, als Zeitungsnotiz gelesen zu werden, sondern ist die Kolonisierung von Rumänen aus Mazedonien in der Dobrudscha für viele Banater Schwaben von schicksalhafter Bedeutung. Diese mazedonischen Kolonisten sollen nämlich auf den von Serben und anderen

Slaven enteigneten Feldern angesiedelt worden sein. Und die jugoslawische Regierung hat, um ihre Stammesverwandten zu entschädigen, einfach Kapfelder und Osterner Schwaben deren in Jugoslabien liegendes Feld weggenommen. Die rumänische Regierung hätte gewiß energische Einsprache gegen dieses Vorgehen erhoben, wenn jugoslawischerseits das in Jugoslabien liegende Feld von Massentromänen enteignet worden wäre. Wegen eiliger „Schwabi“ regt man sich aber nicht auf. Man lächelt höchstens befriedigt, denn man hat im Osten einer Anzahl von rumänischen Brüdern zu Feld verholfen und dadurch im Westen ebensoviel Nichtromänen entwürzelt. Das ist nationale Politik im positiven und negativen Sinne.

## Neuer Erpressungsversuch an Deutschland

Frankreich verlangt für die vorzeitige Räumung des Saargebietes weitere Opfer. — Die Saar-Bevölkerung für bedingungslose Räumung.

Berlin. In den sogenannten Friedensverträgen, die eine unerhörte Vergewaltigung bedeuten, haben die Siegerstaaten dem mehrlosen Deutschland unter vielen anderen untragbaren Lasten und Demütigungen auch die Verpflichtung auferlegt, daß das an Kohlengruben reiche Saargebiet bis 1935 unter französischer Befehdung gehalten wird. Nach 1935 wird die Saar-Bevölkerung darüber abstimmen, ob sie zu Frankreich oder Deutschland gehören will. Nun, da das Rheingebiet, das die Franzosen entgegen den Friedensbestimmungen überfallen und besetzt gehalten hatten, vorzeitig geräumt wurde, regt sich auch in der Saar-Bevölkerung der Wunsch nach vorzeitiger Befreiung. Die französische Regierung verhandelt mit der deutschen Regierung über diese

Frage. Die Franzosen versuchen aber eine neue Erpressung an Deutschland. Die unter dem Joch der französischen Unterdrücker leidende Bevölkerung des Saargebietes hat in einer Massenkundgebung aller Saar-Vereine in der Stadt Trier erklärt, lieber noch weitere 5 Jahre unter der Gewalt Herrschaft auszuhalten, als für die vorzeitige Räumung des geraubten Gebietes einen Preis zu zahlen. Nach 5 Jahren kommt die Abstimmung und diese wird es beweisen, daß die Saar-Bevölkerung deutsch geblieben ist und seine Zugehörigkeit zum deutschen Reich bekunden wird. — Hätte Deutschland in der Frage der vorzeitigen Räumung des Rheinlandes den selben Standpunkt eingenommen, müßte das deutsche Volk nicht jährlich 2500 Millionen Goldmark zahlen.

## Die Abordnung der Banater Gewerbetreibenden

was nicht beim König.

Wir berichteten, daß eine Abordnung von Banater Gewerbetreibenden unter Führung des Abgeordneten Hans Weller sich nach Bukarest begab, um dem König die Beschwerden gegen die Uebersteuerung vorzutragen. In Bukarest erfuhr die Deputation, daß einen Tag vorher bereits eine Abordnung des Landesverbandes der Gewerbetreibenden vom König in derselben Angelegenheit empfangen wurde, so daß ein nochmaliges Erscheinen vor dem König überflüssig gewesen wäre. Die Banater Gewerbetreibenden begaben sich sodann zum Finanzminister Popovici, dem sie die bekannten Steuergreueligkeiten schilderten. Die Abordnung verlangte die Entsendung eines Kontrollors, damit sich der Minister überzeugen, daß die Amtsgangene sich über die ohnehin schwer belastenden Steuergesetze hinwegsetzen und höhere Steuern einheben, als erlaubt und vorgeschrieben ist. Die Abordnung hat auch dem Staatssekretär im Handelsministerium, Popescu, die Lage der Gewerbetreibenden geschildert, und verlangt, daß das Handelsministerium als Interessenvertretung der Gewerbetreibenden eine mildere Handhabung der Steuererlasse erwirken möge.

Die Gewerbetreibenden haben in einer Massendeputation auch beim Finanzdirektor Dr. Casar in Temeschwar voranschreiten und erhoben Protest gegen die Uebersteuerung. Vertreten waren die folgenden Gemeinden: Lohrin durch Anton Hügel, Paratshausen durch Herbert Groh, Merszdorf Michael Schick, Freiborf Johann Arenz, Deutschstamo-

ra Michael Donauer, Billeb Peter Reiner, Serbisch-Sanktmartin Gyola Romulin, Sanktandreas Nikolaus Tilliger, Grabag Georg Tillischer, Großscham Franz Lurty, Neubeshenowa Johann Pulzer, Soboni Johann Kornel, Moritzfeld Georg Pfeifer, Wittel Peter Leitermann, Zvanda Johann Bal, Marienfeld Christoph Kräuter, Deutschsanktmichael Paul Massong, Neufiedl, Josef Mangol, Johannsfeld Franz Labron, Schag Josef Mayer, Pekat Johann Siebert, Kessel Johann Enderle, Liebling Heinrich Watschel, Verjamosch Kaspar Ehling, Orzdorf Lorenz Klerer, Lenauhelm Nikolaus Kristof, Tschalowa Josef Gh, Gertlanosch Nikolaus Luz und Nerau Michael Sofor. Der Finanzdirektor versprach den Gewerbetreibenden, daß er bei den Steuer-Appellationsverhandlungen alles tun werde, was im Rahmen des Gesetzes möglich ist. — Versprochen wurde den Banater Gewerbetreibenden gar manches, etnaehalten wird nur eines werden, nämlich die bisherige Richtung die man zur Grundberichtigung und Hinrichtung nennen kann.

### Milderung der Steuer-Diktatur.

Bukarest. Im Finanzministerium haben sich die Generalkommissaren für eine schonungsvolle Behandlung der Steuerzahler ausgesprochen. Finanzminister Popovici wird demzufolge in einer Verordnungsung sämtliche Finanzdirektionen und Steuerämter zur Mäßigung bei der Steuereintreibung verhalten.

## Die Untersuchung

gegen den Buziascher Notar endlich eingeleitet.

Es sind bereits viele Wochen vergangen, seit die Nachricht über verschiedene Klagen gegen den Buziascher Notar Michailovici in die Öffentlichkeit gedrungen ist. Damals hieß es, daß die Untersuchung sofort eingeleitet wird. Woche auf Woche verging aber, ohne daß etwas geschehen wäre. Jetzt hat endlich der Komitatspräsident Dr. Voleangu die Untersuchung begonnen. Ueber das Ergebnis ist noch nichts in die Öffentlichkeit gedrungen.

## Welt-Radio-Programm:

Freitag.

- 19.30 Wien: Vortrag. — 21.05: Lieberabend.
  - 17.50 Berlin: Das neue Buch. — 20: Volkstümliche Lieber.
  - 17 Prag: Nachmittagskonzert.
  - 17 Budapest: Vorlesung.
- Samstag:
- 15.30 Wien: Nachmittagskonzert.
  - 15.45 Berlin: Der technische Stiel.
  - 18 Prag: Landwirtschaftlicher Vortrag.
  - 18.30 Budapest: Literarischer Vortrag.

## Ein geschickter Knabe

wird als Buchdruckerlehrling angenommen in der Druckerei der „Araber Zeitung“.

## Marktbericht.

Araber Getreidepreise.

Telefonischer Bericht der Fa. Julius Jakob, Arab, Bul. Reg. Marka 21. — Telefon 486. — Weizen: 75-er 380, 76-er 390, 77-er 400, Neutweizen 400—410, Mais 280, Hafer 260, Neu-Gerste 200.

Wiener Marktpreise.

Getreide: Weizen 770, Roggen 490, Mais 440, Kartoffel 650.

Lebensmittel: Grüne Bohnen das Kg. 14—28, grüne Erbsen das Kg. 9—20, Weichsel das Kg. 28—62, Birnen das Kg. 21—28, Nessel das Kg. 52—86, Eier das Stück 2.40—3.80, Butter das Kg. 115—172, Linsen das Kg. 24—43 Lei.

Temeschwarer Getreidepreise.

Weizen: 75-er 380, 76-er 390, 77-er 400, 78-er Qualität 405, Neutweizen 78—79 420, Mais 255, Hafer 265, Kleie 180, Sonnenblumenkerne 500, Kürbiskerne 700 Lei pro 100 Kg. Bericht der Getreideagentur S. Gzilzer, Temeschwar, Innere Stadt.

## 50.000 Lei

beim Temeschwarer Steueramt verschwunden.

Aus Temeschwar wird berichtet: Ein Fall, den man einstweilen nur sonderbar nennen darf, beschäftigt die Polizei. Der Chef des Temeschwarer-Fabrikstädtischen Steueramtes, Szabolcski, beauftragte den Steuerreferent Ander, eine größere Summe Steuergelder in die städtische Zentralkassa zu tragen. Ander übernahm das Geldpalett und trug es zur Hauptkassa. Als man dort das Geld zählte, waren um 50.000 Lei weniger, als im Begleitschreiben angegeben wurde. Durch die Untersuchung konnte noch nicht festgestellt werden, ob die 50.000 Lei bei der Übergabe an Ander bereits fehlten oder erst nachher verschwunden sind. — Es ist schließlich auch gar nicht wichtig, wer die 50.000 Lei genommen hat. Den Steuerzahlern kann es einerlei sein, wer ihr Geld verbraucht, vielleicht ist es sogar angenehm zu wissen, wenn sie und da auch ein Kleiner zu einem Brocken kommt.

\*) Die Leichenbestattungsgruppe des Araber Bitterlichen Wohltätigkeitsvereines, verständigt ihre Mitglieder, daß in der ersten Gruppe bis zu 388, in der zweiten Gruppe bis zu 348 die Zahlungen fällig sind.

## Eberhardtspflüge

leisten tadellose Arbeit!

### Buchdruckerstreit im Lande.

Nachdem der Kollektivvertrag zwischen den Buchdruckergehilfen u. Druckerbesitzern am Samstag, den 5. d. M. abgelaufen ist u. die beiderseitig gepflogenen Verhandlungen zu keinem Resultate führten, so ist Montag in den meisten Städten unseres Landes ein Streik der Druckerarbeiter ausgebrochen. Viele Zeitungen erscheinen demzufolge nur im verkleinerten Umfange oder überhaupt nicht.

Die Bedingungen der Druckerarbeiter sind: Reduzierung der Arbeitszeit, bei Tageszeitungen von 6 1/2 auf nur 5 Stunden täglich und Erhöhung der Gehälter um 20%, was einem Wochengehalt von ca. 2000—2100 Lei entspricht.

Die Druckerbesitzer wollen die vielen bezahlten Feiertage bis auf 10 reduzieren, so daß es im Jahr mit den Sonntagen nur 62 bezahlte Ruhetage und durchschnittlich 8—10 Tage Ferien gibt; anerkennen ansonsten alle im Gesetz enthaltene Begünstigungen der Arbeiter. Einige Tageszeitungen werden in unorganisierten Druckereien, deren es in unserem Lande mehr als 75 Prozent gibt, hergestellt und andere Zeitungen, an deren Spitze keine Fachleute stehen, waren teilweise wegen der Konkurrenz gezwungen den alten Tarif provisorisch auf die Dauer eines Jahres zu verlängern. Unsere Druckeret ist glücklicherweise berart fundiert, daß unser Blatt von ähnlichen Streifen nicht in Mitleidenschaft gezogen werden kann und auch in Zukunft pünktlich erscheint.

### BetriebsEinstellung

der Kleinmühlen im Komitate Dolj. Bukarest. Sämtliche Kleinmühlen des Komitates Dolj haben an einem Tage den Betrieb eingestellt. Eine Abordnung der privat organisierten Kleinmühlenbesitzer hat dem Komitatspräsidenten diesen Beschluß zur Kenntnis gebracht. Als Begründung dieses aufsehenerregenden Beschlusses wird angeführt, daß die Kleinmühlen die abnormalen Erwerbsteuern, die Umsatzsteuer und übrigen direkten und indirekten Steuern nicht tragen können. Der Präsident drohte den Entsendeten der Kleinmühlen mit der Beschlagnahme ihrer Betriebe. Die Mühlenbesitzer blieben bei dieser Drohung kalt und sagten dem Präsidenten, daß er ganz nach freiem Ermessen vorgehen möge. Wenn er zur Gewalt greife, werden sie als freie Staatsbürger sich an das Gericht wenden. — Die Kleinmühlen des Doljer Komitates haben durch ihre Stellungnahme den übrigen den Weg gezeigt. Der Steuerthyrannismus kann nur durch Terrorismus bekämpft werden. Die Regierung wird es nun erkennen lernen, wie falsch es ist, die Leute so weit zu treiben, daß ihnen alles ein ist. Durch Desperation wird auch der Furchtsamste zum Helden.

### Wirtschaftliche Annäherung

zwischen Rumänien und Ungarn. Bukarest. Im Zusammenhang mit den in Smata demnächst abzupaltenden Wirtschaftsverhandlungen zwischen Ungarn, Rumänien und Jugoslawien empfing König Karl den gew. ungarischen Staatssekretär Georg Szmeccsanyi in Audienz. Der König nahm mit Befriedigung Kenntnis von dem Fortschritt in der wirtschaftlichen Annäherung zwischen Rumänien u. Ungarn und gab seiner Hoffnung Ausdruck, daß ein für beide Länder notwendiges freundschaftliches Verhältnis hergestellt werden wird.

### Ministerpräsident Maniu

unterbricht seinen Urlaub wegen wichtiger Wirtschaftsfragen. Bukarest. Ministerpräsident Maniu ist einige Tage früher, als festgesetzt war, von seinem Urlaub in die Hauptstadt zurückgekehrt. Diese auffällige Tatsache wird dahin gedeutet, daß unter Vorstich des Königs dringend ein Ministerrat abgehalten werden soll über äußerst wichtige Wirtschaftsfragen. — Die Stimmung ist in leitenden politischen und wirtschaftlichen Kreisen eine sehr gedrückte.

# Wieder ein tödliches Opfer

der Gendarmerie-Brutalität.

Wie vor kurzem berichtet, hat die Frau des Perjamoscher Arztes Dr. Josef Haas die Anzeige bei der Gendarmerie erstattet, daß ihr Schmutzgegenstände abhanden gekommen sind. Daraufhin überfiel die Perjamoscher Gendarmerie die Dienstmagd, weil diese den Schmutz gestohlen haben sollte. Vergebens beteuerte die Unglückliche ihre Unschuld. Sie wurde von den Unmenschen so lange geprügelt, bis sie eingestand, den Schmutz gestohlen zu haben. Die Barbaren hatten sie so furchtbar mißhandelt, daß sie unter großen Qualen gestorben ist. Der „gestohlene“ Schmutz wurde inzwischen gefunden, die „Gnädige“ hatte ihn verlegt. Die zu Tode gemarterte arme Dienstmagd hin-

terläßt 2 unversorgte Kinder. — Da bisher noch in keinem einzigen Falle von Brutalität das Gericht die Gendarmen ernstlich bestrafte, wird den Perjamoscher Barbaren wahrscheinlich auch nicht viel geschehen, da die Gesetze zu mild sind. Das Gesetz müßte abgeändert und ausgesprochen werden, daß eine Amtsperson wegen schwerer Mißhandlung von 5—10 Jahren Zuchthaus und im Falle die mißhandelte Person stirbt, zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt werden soll. Die Anzeigerin kann leider im Sinne des Gesetzes nicht belangt werden, höchstens müßten die Anverwandten der hinterbliebenen 2 Kinder Schadenersatz von ihr fordern.

## Lumult bei Konstituierung des Temeschwarer Stadtrates.

Die Kommunisten gegen den König. — Praktisches Programm der Sozialdemokraten.

Monate lang dauerte es, bis der Temeschwarer Stadtrat sich konstituierte. Man suchte die Wahl rückgängig zu machen, um bei einer neuen Wahl eine größere Anzahl bürgerlicher Ratsitze zu erobern, da es für die Stadt Temeschwar, die bisher als eine ausgesprochene Bürgerstadt galt, eine Blamage galt, daß von 36 Ratsmitgliedern 12 Kommunisten sind. Das Hin- und Herappellieren half aber nichts, die Wahl wurde als rechtmäßig anerkannt und so kam es zur Konstituierung. Die Konstituierung ist nicht glatt vor sich gegangen, da die Kommunisten sich ungebärdig zeigten. Als der neue Stadtrat dem König huldigen sollte, blieben die Kommunisten sitzen. Es gab Kravall und Getöse. Die Galerie des Sitzungssaales, die von Kommunisten besetzt war, mußte geräumt werden. Schließlich bequemten sich die kommunistischen Ratsmitglieder zum Nachgeben, sie standen bei Verlesung der an den König abzuschickenden Huldigungsadresse auf, ohne eine Aeußerung zu tun.

Der zweite Sturm entstand bei der Wahl eines Vizebürgermeisters. Die Kommunisten beanspruchten diese Stelle für sich. blieben aber in der Minderheit. Ihr Führer Kosoman Müller und noch einige Redner wandten sich in scharfen Ausdrücken gegen den Kandidat der Mehrheit, Dr. Franz Schmitz, dem sie den Vorwurf machten, er habe dazu belästigt, daß die Stadt an der Timiskana-Bank so viel verlor.

Die Sozialdemokraten waren im Gegensatz zu den Kommunisten maßvoll und haben die bürgerlichen Parteien dadurch in Schranken gestellt, daß sie ein Programm vortrugen. Während die Redner der heftigen und maanartigen Partei nur bekannte Phrasen drohen.

Das durch den Stadtrat Basile Doborescu vorgetragene Programm der Sozialdemokraten lautet folgend:

Die bisherigen Stadträte haben nicht das Interesse der Bevölkerung vor Augen gehalten, was sich daraus erweist, daß die Einnahmen nicht zur Förderung sozialer und wirtschaftlicher Interessen verwendet wurde, sondern die städtischen Gelder wurden leichtsinnig und ohne Verantwortungsgefühl verausgabt, so daß die Stadt vor dem Konkurs steht. Auch im Interesse des Handels und Gewerbes wurde nichts getan, daher kommt es, daß zahlreiche Gewerbetreibende auf ihren Gewerbeschein verzichten mußten.

Die sozialdemokratische Partei verlangt, daß in Zukunft die Besteuerung progressiv und entsprechend der Leistungsfähigkeit der Bevölkerung entworfen werde. Es soll eine billige und trocke Anleihe beschaffen werden zur Förderung der Bautätigkeit. Bei der Stadtverwaltung soll die Bevölkerung ohne Rücksicht auf Herkunft, Rasse und Religion gleichmäßig behandelt werden. Die Mutterbrache soll im amtlichen Verkehr in Wort und Schrift verwendet werden dürfen. Die Schulen und kulturellen Einrichtungen der Minderheiten sollen dieselbe Unterstützung von der Stadt erhalten, als die rumänischen. An den Lehrplänen sollen anstatt der Romanisierung ein Nachunterricht angedreht werden. Besonders verlangt die sozialdemokratische Partei, daß jede Protektion und Korruption bei der Stadtverwaltung aufhören möge.

Das Programm der Sozialdemokraten wurde beifällig aufgenommen, wieviel davon verwirklicht werden wird, werden wir sehen.

## Verringerung

der staatlichen Ausgaben um zwei Milliarden.

Bukarest. Finanzminister Popovitch und der Präsident der Nationalbank Burlanu haben nach eingehender Verhandlung den Entschluß gefaßt, die Gesundung des Staatshaushaltes durch Herabminderung der staatlichen Ausgaben anzustreben. Um das finanzielle Gleichgewicht herzustellen, müssen die Ausgaben um wenigstens 2000 Milliarden verringert werden. Der Finanzminister will im Voranschlag für das nächste Jahr ein starkes Sparsystem wahlen lassen.

Das ist eine andere Politik, wie die des bisherigen Finanzministers Madgearu, der das Gleichgewicht im staatlichen Haushalt durch Erhöhung der Steuern herstellen wollte, wodurch bisherige zahlfähige Steuerzahler zu Tausenden zugrunde gerichtet wurden, so daß die staatlichen Einnahmen zufolge dieser Politik nicht gesteigert werden, sondern zurückgehen müssen.

Finanzminister Popovitch sollte mit dem Sparen bei den Ministergehältern beginnen. Alle höheren Beamten, dann die vielen Diplomaten usw. müßten mindestens 20—30 Prozent von ihrem Gehalt abgeben.

## Unfreundliches Ende

eines freundschaftlichen Fußballmatches.

Zwischen den Araber Sportklub „Viktoria“ und „Hakoah“ wurde ein freundschaftliches Fußballmatch ausgetragen. Wie das schon bei solchen freundschaftlichen Kämpfen in der Regel vorzukommen pflegt, bekam der eine Spieler einen unfreundschaftlichen Dieb. Diesmal war der leidende Teil ein Spieler der „Viktoria“ Mannschaft. Die Spieler der Gruppe erfahen in diesem Schlag eine Beleidigung und beschlossen, den schlägerischen Spieler der „Hakoah“ durchzuprügeln. Die „Hakoah“-Mannschaft war aber auf einen Angriff gefaßt und rüstete sich mit Stöcken aus. Es kam zu einer allgemeinen Prügelei. Die Polizei mußte einschreiten und die Kausenden trennen. So endete das Freundschaftsmatch mit einem recht unfreundlichen Ufford.

## Eine Radioausstellung

in Bukarest.

Im Herbst soll in Bukarest (Park Carol) eine große Radioausstellung stattfinden. Die Initiative ging diesmal von den Bukarester Radiohändlern aus. Da man im vorigen Jahr schon einige Erfahrungen gesammelt hat, dürfte die Ausstellung diesmal ein großer Erfolg werden.

## Erzherzog Albrecht

heiratet eine Bürgerliche.

Aus Budapest wird berichtet, daß Erzherzog Albrecht von Habsburg der Sohn des verstorbenen Erzherzog Friedrich, sich mit der gew. Frau des stonjals Rudnai geb. Irene Leubach verheiratet will. Erzherzog Albrecht hat seinen Heiratsplan seiner Mutter vorgetragen, doch diese verweigert ihre Einwilligung. Albrecht fuhr sodann nach Löwen zum gew. Thronfolger Otto, von dem er als Oberhaupt der Habsburg-Familie die Einwilligung zu seiner Heirat hat. Da Otto noch nicht großjährig ist, darf er keinerlei Entscheidungen treffen, er gab jedoch seinem Cousin das Versprechen, daß er im Herbst, sobald seine Großjährigkeit ausgesprochen wird, die erwünschte Einwilligung geben werde, so daß Erzherzog Albrecht die Auserwählte seines Herzens heiraten wird können. Einsteilen weist Albrecht auf einer Vergnügungsfahrt in Brasilien.

Todesfall. In Temeschwar ist im 69. Lebensjahre Frau Witwe Szik geb. Paula Plek gestorben. Die Verstorbene stammte aus Neupetsch, wo ihr verstorbenen Gatte Franz Szik Jahrzehnte hindurch als Kaufmann tätig war. Der Leichnam wurde nach Neupetsch überführt und in der Familiengruft beigelegt.

## Stilblüten aus deutschen Reichstagsreden.

Ein Stenograph hat eine Auslese von Stilblüten und Entgleisungen gesammelt, die im deutschen Reichstag verschiednen Rednern unterliefen. Einige von den vielen mögen hier folgen:

„Meine Herren, ich esse langsam zum Schluß.“

„Ich habe Gelegenheit gehabt, in jedem Jahr vier Wochen in einer Irrenanstalt zuzubringen.“

„Die Sozialdemokratie gebärdet sich wie eine vergewaltigte Jungfrau, die zwar etwas schreit, vielleicht auch da und dort sich der Stimme enthält oder dagegen stimmt, aber doch die volle Verantwortung trägt.“

„Wir haben entdecken müssen, daß es nur eine platonische Liebe war. Ich stehe auf dem Standpunkt, daß aus einer platonischen Liebe nie etwas Vollkommenes herauskommen kann.“

„Die Karrieren müssen sich an dem sauren Schweiß der Arbeiter.“

„Man sollte den Kronvoat Walter Gilbert, der mit efferer Stirn die Art an die Burgen der deutschen Schaffen-

den Stände legt, als lästigen Ausländer austweisen.“

„Der Herr Minister und die einzelnen Parteien haben seit Jahren bei den Beratungen nichts weiter zum Ausdruck gebracht als Hoffnungen berart, daß auf dem Boden dieses kapitalistischen Mißtrauens ein schöner grüner Lebensbaum stehen möge, von dem die Feigen und Datteln für das preußische Volk nur so herunterfallen, während auf dem Rasen im Schatten die kapitalistischen Industriehäupten die Profite einschaufeln können, wie es ihnen gefällt.“

## Die Morgan-Gruppe

hat die ersten 4 Millionen Dollar erlegt.

Bukarest. Die Morgan-Gruppe, mit der die Regierung den Vertrag auf Instandsetzung des Telephonwesens abgeschlossen hat, erlegte im Sinne der Vereinbarung 4 Millionen Dollar (640 Millionen Lei) als erste Rate der zu gewährenden Anleihe.

Schwigen Sie?? Kaufen Sie Höfer's Streupulver, Creme und Seife.



# Warum Original-Ersatzteile

zu Pfluggeräten?

Weshalb soll ich zu meinem Eberhardt-Pflug ein Original-Eberhardt-Ersatzteil kaufen? Ein anderes Ersatzteil ohne die Marke „Eber“ ist billiger und der Händler versichert mir, daß es eben-  
so gut ist.

Wesagt — getan, der junge Landmann nimmt das Ersatzteil, das keine Schutzmarke trägt und freut sich, ein paar Lei gespart zu haben. Da hast du gut eingekauft, denkt er sich, man muß heute überall sparen, wo man kann, und die Fabrik läßt sich doch bloß den guten Namen zahlen und ist deshalb mit den Original-Ersatzteilen teurer. Aber ich bin nicht so bumm, darauf hereinzufallen.

Wenn einer glaubt, er könne nicht hereinfallen, dann ist er meistens schon der Hereingefallene. So ging es auch unserem Freund. Sein Eberhardt-Pflug, der bisher eine bemerkenswerte schöne Arbeit gemacht hatte, so daß er stets seine helle Freude daran haben konnte, wollte mit dem neuen Ersatzteil einfach nicht mehr richtig im Boden sitzen. Er probierte dies und das, es half nichts, der Boden lief nicht mehr ab, der Tiefgang war unregelmäßig und die Krümelung schlecht. Das Gespann hatte sichlich schwerer zu ziehen, während vorher die Leichtzügigkeit des Eberhardt-Pfluges besonders augenfällig gewesen war. Der gute Pflug war verdorben, ohne daß einer recht hätte sagen können, warum eigentlich! Denn äußerlich betrachtet, unterschied sich das neue Ersatzteil gar nicht so sehr von dem alten. Nun, es würde sich vielleicht mit der Zeit wieder geben. Der Mann arbeitete weiter. Die Freude über den Ersatzteil war aber doch schon recht gedämpft. Sie wurde noch mehr getrübt, als er beobachtete, wie sich das neue Ersatzteil viel rascher abnutzte, als sein altes „Eber“-Ersatzteil. Bald war es stumpf und mußte zum Schmied getragen werden.

Es war ein Schmied vom alten Schlag, der seine Meinung gerade — heraus sagte. „Da bringst du mir etwas Rechtes“ brummte er, „woher soll ich denn das Material zum Ausziehen des Schares nehmen?“ Wohl fand sich an der Unterseite des Schares ein kleiner Rest, aber das Ersatzteil selbst war dünner als das Originalersatzteil und der Schmied war schwächer und kürzer. Der Schmied versuchte das Nachstreifen und brachte es auch zustande. Aber das Ersatzteil war so geschwächt, daß es nach kurzer Zeit wieder vollständig abgenutzt war, und damit war die Herrlichkeit zu Ende.

Da nahm sich der Mann bei der Nase. So etwas war ihm bei seinem Eberhardt-Ersatzteil doch noch nicht passiert. Woran es nur liegen mochte? Die Sache mußte aufgeklärt werden. Er ging zum Schmied und bat den, doch einmal den Fall mit ihm zusammen beim Händler zu untersuchen. Der entsprach der Bitte bereitwillig, ließ sich vom Händler ein gleiches Ersatzteil vorlegen, wie es der Landmann zuletzt gekauft hatte und legte es auf die Waage. „So u. nun legte er auf die andere Seite ein Original-Eberhardt-Ersatzteil.“ Die Schale mit dem fremden Ersatzteil ging gewaltig in die Höhe. Das Gesicht des Landmannes wurde lang. Darauf hatte er allerdings nicht geachtet. Wenn er den Gewichtsunterschied in Betracht zog, dann waren die beiden Ersatzteile ja gleich teuer; der niedere Preis des fremden Ersatzteiles war also bloß ein scheinbarer Vorteil gewesen.

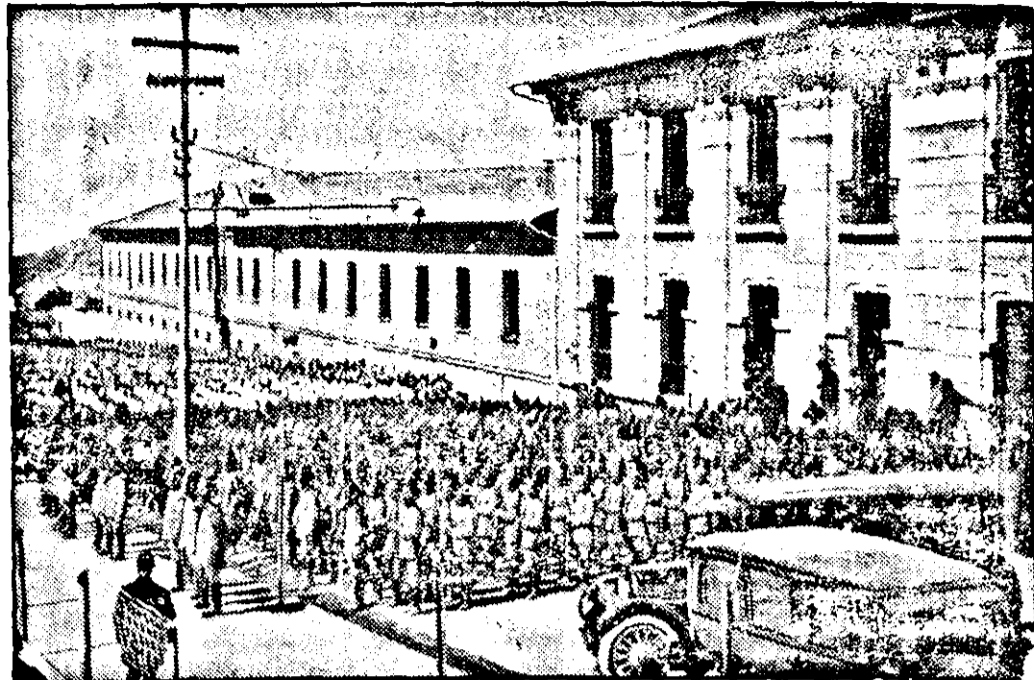
„Nun wollen wir beide Ersatzteile an deinen Pflug anpassen!“ — Das Ersatzteil saß wie angegossen, das fremde Ersatzteil spannte auf der einen Seite und ließ einen klaffen Spalt auf der anderen. Und da es schwächer war, mußte es unterlegt werden, um mit dem Strelchbrett glatt abzuschneiden.

„Jetzt wird mir klar, warum mein alter Pflug nicht mehr seine gewohnte vorzügliche Arbeit machen wollte“, rief der junge Mann aus.

Der Schmied erklärte ihm noch mehr. Er ließ ihn die Politur der beiden Ersatzteile vergleichen, mit einer Feile die Härte des Materials prüfen, und zeigte ihm, wie die Spiegeblanken, glasharten Flächen des Eberhardt-Ersatzteiles dem Reibwiderstand des Bodens ganz anders standhalten konnten, als das zwar äußerlich gleich aussehende fremde

# Zur Revolution in Bolivien.

Bolivianische Truppen in der Hauptstadt La Paz.



In der südamerikanischen Republik Bolivien ist bekanntlich eine Revolution ausgebrochen, die sich gegen den Staatspräsidenten und den deutschen General Kuntz, den Generalstabschef des bolivianischen Heeres, richtet. Die meisten Provinzen der Republik sollen

sich in der Hand der Aufständischen befinden.

Unser Bild zeigt die isolierte Hauptstadt La Paz und den bisherigen Präsidenten Stiles, der sich in die amerikanische Gesandtschaft geflüchtet hat.

## Das Regierungsprogramm des Königs Karl,

als er noch in der Verbannung war.

Bukarest. In einigen Blättern wurde das Programm veröffentlicht, welches König Karl vor 2 Jahren in der Verbannung ausgearbeitet hat. Das Programm besteht aus 21 Punkten u. lautet folgend:

1. Vollkommen freie Wahlen. — 2. An die Spitze der Verwaltung sollen ehrliche Männer mit entsprechender Vorbildung gestellt werden, die frei von materiellen Sorgen und gänzlich unabhängig von der Tagespolitik sein sollen. — 3. Vollständig unabhängige Gerichtspflege. — 4. Ausschreibung der Armee aus der Politik. — 5. Sicherung der Entwicklung von Handel, Gewerbe und Landwirtschaft. — 6. Hereinlassung des ausländischen Kapitals. — 7. Stabilisierung der Wäsluta. (Inzwischen bereits verwirklicht. Anmerk. der Redaktion.) — 8. Reorganisation der Nationalbank, um sie freizumachen von der Beeinflussung durch Parteien. — 9. Reorganisation der Verkehrsmittel (Eisenbahn, Post, Telephon). — 10. Sicherung der Glaubensfreiheit. — 11. Sicherung der Pressefreiheit. — 12. Moderne Umgestaltung des Schulwesens. — 13. Durchführung der Bodenreform. Schaffung von billigem Kredit für die Landwirte. — 14. Mit den Minderheiten ist eine Zusammenarbeit auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiete anzustreben, um die Unifizierung der verschiedenen Gebiete des Landes herbeizuführen. — 15. Festigung eines Freundschaftsverhältnisses mit allen Kulturvölkern im Interesse des bauernden Friedens.

- 16. Mit den gewesenen Feinden müssen sämtliche schwebenden Fragen bereinigt werden, um sie zu unseren Freunden zu machen. — 17. Eine Aenderung in der bisherigen Auffassung muß eintreten: daß nicht die Bürger für die Beamten, sondern die Beamten für die Bürger da sind. — 18. Rumänien muß durch wirtschaftliche u. volkswirtschaftliche Maßnahmen das verschwundene Vertrauen des Auslandes zurückerlangen. — 19. Versorgung der Alten, Arbeitsunfähigen und Waisen. — 20. Aufhebung sämtlicher Monopolen, um die Entwicklung einer freien Konkurrenz möglich zu machen. — 21. Schaffung einer starken Opposition im Parlament, um dem Lande eine gesunde Regierungspolitik zu sichern.

Von diesen Programmpunkten ist außer der Stabilisierung der Währung noch gar nichts verwirklicht. König Karl möge, da er das Geschick des Landes zu lenken berufen ist, an die Verwirklichung gehen. Außer einigen wenigen wird das ganze Land ihm treue Gefolgschaft leisten.

### Ein gutes Zeichen.

Nachbar (Zur kleinen Anna): „Nun, wie geht es der Mutter, ist sie wieder ganz gesund?“

Anna: „Ja, ich glaube bald; gestern hat der Papa wieder etwas zu schimpfen angefangen!“

Schar, das sich bei genauer Prüfung als minderwertig erwies

„Glaubst Du noch immer, daß das fremde Ersatzteil vorteilhafter für Dich ist? Wenn Du alles zusammenrechnest, so kostet Dich das echte Eberhardt-Ersatzteil nicht die Hälfte des anderen. Der Händler mag vielleicht am minderwertigen Ersatzteil mehr verdienen, wenn er Dich aber gut berät, wird er Dir stets dazu raten, zu einem Eberhardt-Pflug auch nur echte Eberhardt-Ersatzteile zu nehmen. Wenn Du wie ich einmal in der Fabrik gewesen wärest, in der die Eberhardt-Pflüge gebaut werden, dann würdest Du davon noch mehr überzeugt sein. Die Genauigkeit, mit der dort das Zusammenpassen aller Teile geprüft wird, die Strenge der Materialkontrolle, die Sorgfalt beim Schleifen und Polieren der Arbeitsflächen, läßt sich nur dort erreichen, wo jahrzehntelange Erfahrung und gewissenhafte Eüchtigkeit am Werk sind. Der fremde Ersatzteil

rant, der den Pflug, zu dem er seine Teile liefert, nicht selbst baut, hat gar nicht die Möglichkeit, so zu arbeiten; selbst wenn er das Interesse daran hätte, etwas Gleichwertiges zu liefern, würde es ihm nicht gelingen. Und wenn es ihm gelänge, dann wären seine Teile bestimmt nicht billiger, sondern teurer.“

Der junge Landmann hatte aufmerksam zugehört. „Ich bin davon überzeugt, daß Du recht hast. Die Erfahrung, die ich gemacht habe, genügt mir. Ich brauche in Zukunft nicht mehr auf den Rat des Händlers zu hören. Soll mir nur einmal einer kommen und mir etwas von billigen Ersatzteilen erzählen!“

Ich bin von meinem Vorurteil geheilt und mein Lebtage werde ich keine anderen Ersatzteile mehr kaufen, als die mit der Eber-Markte, die mir ein Zeichen dafür ist, daß ich das echte Ersatzteil aus der Fabrik selbst bekomme.“

## Großes Erdbeben in Indien.

London. Laut Drahtbericht wurde die indische Hauptstadt Kalkutta von einem schweren Erdbeben heimgesucht. Die Erdstöße waren so heftig, daß die Gebäude in den Straßen der Stadt wankten. Unter der Bevölkerung brach eine ungeheure Panik aus. Der Hauptteil der Bevölkerung stürzte in dem nächtlichen Dunkel aus dem Häusermeer der Stadt auf das Feld und erwartete dort den Morgen.

Trotz der großen Ausmaße des Erdbebens sind keine größeren Schädigungen vorgekommen. Hauptsächlich die Telephon- u. Telegraphenleitungen wurden zerstört. Aus ganz Bengalen trafen Nachrichten über das Erdbeben ein. Überall war die Erregung der Bevölkerung unbeschreiblich, doch nirgends sind größere Schäden verzeichnet worden. Letzten Nachrichten zufolge hat das Erdbeben über zwei Minuten gedauert. Die Erdstöße wurden durch unterirdisches Grollen begleitet, das die Erregung der Bevölkerung erhöhte.

Während in den Städten durch das Erdbeben fast keine Zerstörungen angerichtet wurden, sind auf dem freien Felde mehrere Eisenbahnbrücken zusammengestürzt. In der Provinz Benga! mußte der Zugverkehr auf zwei Eisenbahnlinien unterbrochen werden.

## „Der Rebschnitt“.

In seiner Bedeutung für die Sicherung der Rentabilität des Weinbaues. Von Peter Bojar, Landwirt in Großhetfa. Preis Lei 25. Verlag der „Araber Zeitung“. — Ein nettes Büchlein von 100 Seiten hat der einfache Mann aus dem Volle, unser Mitarbeiter Peter Bojar, den schwäbischen Weinbauern geschrieben u. zeigt ihnen in leicht faßlicher Art, auf die Wege, die ein richtiger Weinartenbesitzer gehen muß, um in dieser schweren Zeit die Rentabilität des Weinbaues zu sichern.

Bojar schildert die Behandlung des Rebstockes, zeigt in sehr vielen Abbildungen den richtigen Schnitt bei verschiedenen Veredlungen und Sorten. Das Vortreiberverfahren und das richtige Ansetzen, damit nicht die Hälfte „ausbleibt“, kann der Besitzer dieses kleinen Büchleins leicht erlernen, wenn er an einem freien Sonntagsnachmittag — anstatt im Wirtschaftshaus zu sitzen — die Lehren des praktischen Weinbauers durchliest. Auch der Preis ist sehr niedrig gehalten, so daß nicht nur den „Reichen“, sondern auch dem einfachen Tagelöhner die Möglichkeit gegeben ist, sein Wissen zu bereichern. — 52.

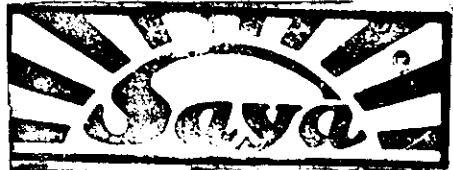
## Schilling 100.000

zu gewinnen schon am 1. Juli 1930 mit nur Lei 85 monatlich durch werbeständige

Oesterreichische Bauweise v. Jahre 1925

Erste Monatsrate erbittet in Banknoten Bankhaus Otto Spitz Wien I., Schottenring Nr. 26. — Solide Wertpapiere empfohlen.

Er kennt sie. „Ich glaube wir haben Ihre vermählte Frau gefunden.“ „Wirklich, Herr Bachmeister? Was sagt sie denn?“ — „Sagen tut sie gar nichts.“ — „Dann ist es nicht meine Frau.“



**Saya** Aus reiner unabgekochter Vollmilch erzeugte Sauermilch, aus welcher sämtliche Vitamine, insbesondere ihrer speziellen Erzeugung, vermindert sind. Reich an Phosphor, ist also reicher als die Rohmilch, daher besonders nahrhaft, ohne fettlos zu machen. Durch die spezielle Gärung enthält derartige wirksame und leichtverdauliche Substanzen, die bei allen anderen Präparaten fehlen. So in erster Reihe für Magen- und Darmleiden sowie für solche Kranke, die nicht fettlos sein dürfen, aber Nährstoff (Vitamine) zur Neubildung notwendig haben und schwachnährige Kinder usw.

**Saya** kann mit Zucker, oder Obstsaft vermischt werden.

**Saya** erhält sich an heißen Plätzen monatelang, ohne von seinem Wert zu verlieren.

**Heil-Saya** ist dasselbe wie Saya, jedoch infolge seines reichen fettinhalten stärker nahrhaft und so besonders für Tuberkulose, Rekonvaleszenten, erkrankte, kranke Kinder, Säuglinge (Muttermilch) unentbehrliches natürliches Nähr- und Heilmittel.

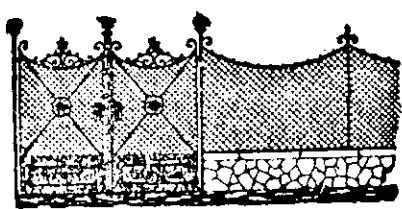
**Zu haben:**

Beim Vertreter der „Saya“ Gesellschaft Arad Str. Ghiba Buda (gew. Spitalgasse) 30 und in jeder besonderen Spezereihandlung sowie in Milchhallen. Dortselbst werden auch Vorbestellungen für die Lieferungen im kommenden Monat aufgenommen, weil ohne vorgemerkt zu sein, sind mit Rücksicht auf den großen Bedarf und auf die noch beschränkte Fabrikation nur vorgemerkte Mengen zu haben.

### Kundmachung.

Der Neufantannaer Schulfuß hält am 15. August l. Z. eine Offertverhandlung betreffs Lieferung von 10 Wagon Prima Brennholz für die Staatsschule, ab. Falls diese Verhandlung erfolglos bleiben sollte, findet am 31. August l. Z. eine zweite Offertverhandlung statt. — Die Offerte sind geschlossen einzureichen.

Neufantanna, am 7. Juli 1930.  
Das Schulkomitee.



### Publicațiune.

Comitetul școlar din comuna Sfânta-Ana publică pe ziua de 15 August a. c. pentru furnizarea alor 0 vagoa e lemne de foc calitatea I necesare școalelor de Stat o licitație. In caz de nesucces a lla licitație se va ținea la 31. August.

Licitatiile se ține cu oferte închise în conf. cu legea contabilității publice.

Sfânta-Ana, la 7. Iulie 1930  
Comitetul școlar.

### Eisentore, -Türen und Einzäunungen

mit Drahteinlage sind elegant, haltbar und billig! Große Vorräte bei

**M. BOZSAK & SOHN A.-G.**  
Drahtwaren und Eisenmöbelfabrik,  
Temeschwar-Fabrik Untere Grabengasse 10.  
Musterblatt und Preisliste gratis.

#### Patentanwalt

### Ing. The Hilmer

Bukarest, Strada Cazarmei Nr. 1  
seit 1906 bestehend, empfiehlt sich für die Anmeldung von Patenten und Schutzmarken im In- und Auslande, Technische Organisation, Gute Referenzen. Prompte und reelle Bedienung. Mäßige Preise  
Korrespondenz Deutsch, Französisch und Rumänisch.

#### Drehmaschinen-Bestandteile

Präzisionszahnäder für Autos, Auto-Reparaturen.

Garage Edm. Gendl  
Arad, Str. Marasesti 44

#### Warmbad

## Calacea

(Kalsatza)

ab 1. Mai geöffnet!

Telefon Barateaz Nr. 2. Naturwarmes 39 Grad C. schwefel- und jodhaltiges Wasser. Glänzende Heilerfolge bei Rheuma, Gicht, Ischias und allerart Lähmungen. Bequeme Wohnungen genügend vorhanden. Billige, gute Küche.

Der Badeort liegt neben der Temeschwar-Arader Bahnlinie, Ausflugsstation Mertisoara, von dort Autobusverkehr. Direkter Autobusverkehr auch von Temeschwar. Mit Prospekten und Auskünften dient gerne

**Kellerische Badedirektion,**  
Calacea.  
Dortselbst 6 schöne junge Fische zu verkaufen.

## Soeben erschienen

mit 50 ausgewählten Kochrezepten



160 Seiten. Preis nur 50. Lei.  
Zu beziehen im Verlag:  
„Arader Zeitung“, Arad.

#### Bestellschein.

Unterfertigter bestellt hiermit ..... Stück „Hilmas Kochbuch“ zum Preise von a Lei 50 und bittet, dasselbe per Nachnahme zu senden.

(Ort) ..... den ..... Juni 1930.

Unterschrift.

### Kleine Anzeigen.

Das Wort 3 Lei, jetzgedruckte Wörter 6 Lei. Kleinste Anzeige (10 Worte) Lei 30. Sonstige 3/4 Zeile der Quadratzentimeter 4 Lei oder die einseitige Zentimeterhöhe 26 Lei. Wichtigere Anzeigen ist Rückporto beizuschließen.

Welche Korb- und Möbelflechterei benötigt einen Lehrling? Diesbezügliche Mitteilungen an die Administration des Blattes erbeten.

Lichtiger Hart- und Weichkäse sucht Stelle. Anzufragen bei der Administration des Blattes.

20 Bienenstöcke und 20 leere Bienenkästen zu verkaufen bei Matthias Kirch, Neuarad (Aradul-nou), Langegasse Nr. 11, Jud. Arad.

Wandkarten Großromaniens, mit Komitatsgrenzen 1: 900.000, Format 90/60 Zentimeter. Preis Lei 45. Für Kanzlei, Schule und Haus. Zu haben bei der „Arader Zeitung“.

### Patenzahlung auf 1 Jahr!

Verkaufe auch ohne Vorschuss Fahrräder, Kaufe, tausche und Leihe gebrauchte u. neue Fahrräder, Motorräder, Patente u. Platten.

Motarca, Arad, gew. Ustafos Sandor-Gasse 12.

#### Zu Bargeldpreisen

kann man auf

6 1/2 Monate Ratenzahlung

mit dem Büchlein der „Credit“ A.-G., Arad, kaufen bei

### Johann Buschi

Uhren- und Juwelengeschäft

Arad, Piata Avram Iancu Nr. 1 (Freiheitsplatz) und Neuarad, Hauptgasse.

Bei gutfortkierem Lager große Auswahl.

#### In Karasch-Severin

mit über 60.000 deutschen

Einwohnern erscheint die

### „Lugoscher Zeitung“

in ihrem 36. Jahrgange. Sie ist auch in den übrigen Teilen des Banats verbreitet und liegt in jeder deutschen Bürgerfamilie auf. — Abonnement 75 Lei pro Vierteljahr mit Gratiskalender. — Erscheint 2-mal wöchentlich. Bestes Anzeigenblatt.

### Neue Garbenbinder

Fabrikat Cormit, sämtliche Bestandteile, dortselbst sind auch

### ausreparierte Garbenbinder

folgender Fabrikate zu haben: Cormit, Massey Harris, Johnston und Milwaukee zu billigen Preisen und günstigen Zahlungsbedingungen, auch auf Ratenzahlung zu haben bei Peter Kaskader, Schlossmeister, Neuarad (Aradul-nou), Langegasse 51, Jud. Arad



### Sommerfreude — Ferienfreude

mit dem Juli-Heft von  
**SCHERLS MAGAZIN**

„Wir veranstalten eine Schönheitskonkurrenz!“, „Die wahre Mata Hari“, „Goldschimmer!“ eine Erzählung aus Alaska von Jack London, „Die Verbrecherin von Chicago“ und noch viele andere schön- und interessante Beiträge.

### Eichen-Binderholz

zu billigem Preis bei der Firma „Demnatul“  
**FEINER & COMP.**  
Arad, Calea Saguna 68/70. Telefon 714.

Milchbüchel pro Stück	50 Bani
„ „ 500 Stück	Lei 200
„ „ 1000 Stück	Lei 375
Reihe pro Schachtel (100 St.)	Lei 45
Einfache Rollenvoranschläge für Baumeister pro Stück	Lei 2
Doppelte Rollenvoranschläge für Baumeister pro Stück	Lei 8
Schuldscheine pro Stück	Lei 9
„ „ 100 Stück	Lei 100
Volksliederbuch	Lei 25
„Mach schnell de Neme gam“	Lei 40
Gesetz der Minderheitskirchen	Lei 15

zu haben in der Buchhandlung der

### Arader Zeitung.